Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern

39. Vollversammlung | 18.04.2026

Beschluss

Die Stärke liegt in der Fläche! – Zukunftssichere Strukturen für Stadt- und Kreisjugendringe in Mecklenburg-Vorpommern

Das Ziel: Junge Menschen in Mecklenburg-Vorpommern finden starke und verlässliche Strukturen vor – in ihrer Stadt, in ihrem Landkreis, vor ihrer Haustür. Die Stadt- und Kreisjugendringe sind lebendige Zentren für junge Ehrenamtliche und demokratisches Engagement, gut aufgestellt, ausreichend finanziert und fest verankert in ihren Kommunen. Sie ermöglichen Kinder- und Jugendarbeit in der Fläche, machen Beteiligung und Mitbestimmung vor Ort erfahrbar und tragen die Interessen junger Menschen dorthin, wo viele für ihren Alltag relevante Entscheidungen getroffen werden – in die kommunale Politik. Vor dem Hintergrund, dass aktuelle Jugendstudien immer wieder zeigen, dass sich junge Menschen von politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern oft nicht ausreichend gehört und ernst genommen fühlen, bilden die Stadt- und Kreisjugendringe mit ihrer Struktur als aktive Interessenvertretungen junger Menschen ein wichtige Antwort auf diese Befunde – und erfüllen zugleich eine dauerhafte Aufgabe in einer lebendigen und resilienten Demokratie.

Die Ausgangssituation: Eigenständigkeit als Stärke – und als Herausforderung

Jugendringarbeit in Mecklenburg-Vorpommern lebt von ihren verschiedenen Ebenen: Der Landesjugendring, die Kreis- und Stadtjugendringe sind jeweils eigenständige Organisationen – gleichberechtigt, demokratisch verfasst und in ihrer jeweiligen Region verwurzelt. Sie arbeiten miteinander, nicht füreinander. Jede Ebene entfaltet dabei ihre eigene Wirkung: Was auf Landesebene politisch erstritten und gestaltet wird, wird auf kommunaler und Kreisebene konkret erlebbar – in Projekten, in der Vernetzung, im Alltag junger Menschen. Der Landesrat der Stadt- und Kreisjugendringe gewährleistet dabei als fest etabliertes Gremium die wirksame Beteiligung der kommunalen Ebene im Landesjugendring. Damit wird zugleich der in § 2 der Satzung formulierte Auftrag umgesetzt, die Arbeit der örtlichen Jugendringe im Land zu begleiten und zu verfolgen.

Die kommunale Ebene ist der Ort, an dem Jugendpolitik praktisch umgesetzt wird: Hier wird kommunalpolitische Lobbyarbeit für junge Menschen geleistet, werden Beteiligungsprojekte durchgeführt und Jugendverbände vernetzt. Ein herausragendes Beispiel ist das Beteiligungsnetzwerk MV, das über Trägerschaften der Stadt- und Kreisjugendringe die demokratische Teilhabe junger Menschen in der gesamten Fläche des Landes ermöglicht.

Doch die Ausgangsbedingungen der einzelnen Stadt- und Kreisjugendringe sind sehr unterschiedlich: Einige verfügen über institutionell geförderte Hauptamtsstellen und können kontinuierlich und professionell arbeiten. Andere sind auf Projektförderung angewiesen, die kurzfristig, unsicher und bürokratisch aufwändig ist – mit der Folge, dass personelle Kontinuität kaum möglich ist. Wieder andere erhalten keinerlei kommunale Förderung und sind ausschließlich auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. In mehreren Regionen sind gar keine Kreis- und oder Stadtjugendringstrukturen vorhanden – gegenwärtig in der Landeshauptstadt Schwerin und im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

Diese strukturelle Ungleichheit gefährdet die Handlungsfähigkeit jugendpolitischer Interessenvertretung. Wenn Stadt- und Kreisjugendringe nicht verlässlich arbeiten können, bleibt Jugendringarbeit in der Fläche Zufall. Die demokratische Teilhabe junger Menschen hängt dann davon ab, wo sie zufällig aufgewachsen sind. Das ist nicht hinnehmbar.

Die Lösung: Starke Strukturen brauchen verlässliche Grundlagen

Die Stadt- und Kreisjugendringe brauchen Rahmenbedingungen, die ihnen ermöglichen, ihre satzungsgemäßen Aufgaben dauerhaft, professionell und flächendeckend zu erfüllen. Dafür braucht es politisches Bekenntnis, finanzielle Verlässlichkeit und eine koordinierende Infrastruktur – sowie die aktive Mitwirkung der Landesjugendverbände auf allen Ebenen.

1. Finanzieren und sichern: Auskömmliche Einzelförderung für jeden Stadt- und Kreisjugendring

Das Ziel: Jeder Kreis, jede kreisfreie Stadt und jede große kreisangehörige Stadt in Mecklenburg-Vorpommern erhält eine auskömmliche institutionelle Förderung, die eine kontinuierliche, hauptamtlich unterstützte Arbeit des Jugendrings (oder der Jugendringe) ermöglicht – unabhängig von der wirtschaftlichen Stärke der jeweiligen kommunalen Strukturen.

Die Schritte:

- Das Land Mecklenburg-Vorpommern schafft eine verlässliche Förderstruktur, die jeden Stadt- und Kreisjugendring mit einer bedarfsgerechten institutionellen Förderung ausstattet. Grundlage ist ein landesweites Förderprogramm, das fachwissenschaftliche Mindeststandards anwendet und Ungleichgewichte zwischen strukturstarken und strukturschwachen Regionen ausgleicht.
- Die Förderung ermöglicht mindestens zwei Vollzeitstellen pro Stadt- oder Kreisjugendring, die kontinuierliche Arbeit, Vernetzung, Projektdurchführung, Mittelakquise und -verwaltung sowie kommunalpolitische Interessenvertretung sicherstellt.

- Projektförderung bleibt als ergänzendes Instrument erhalten, ersetzt aber nicht die institutionelle Grundfinanzierung. Der Landesjugendring setzt sich gegenüber Landesregierung und Kommunen aktiv für die Umsetzung dieser Förderstruktur ein.

2. Koordinieren und vernetzen: Eine Koordinierungsstelle für die Stadt- und Kreisjugendringe schaffen

Das Ziel: Die Stadt- und Kreisjugendringe werden durch eine eigene Koordinierungsstelle fachlich begleitet, miteinander vernetzt und in ihrer Arbeit gestärkt. Es wird eine nachhaltig finanziert Struktur geschaffen, die den Aufbau, Austausch, die Qualitätsentwicklung und die gemeinsame Wirkung der kommunalen Jugendringe im ganzen Land sichert.

Die Schritte:

- Beim Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern wird eine Koordinierungsstelle (VZÄ) für die Stadt- und Kreisjugendringe eingerichtet. Diese Stelle unterstützt die kommunalen Jugendringe fachlich, fördert den Erfahrungsaustausch und sichert die Vernetzung untereinander und mit dem Landesjugendring.
- Die Finanzierung der Koordinierungsstelle wird durch das Land Mecklenburg-Vorpommern sichergestellt. Der Landesjugendring entwickelt gemeinsam mit den Stadt- und Kreisjugendringen ein Konzept und setzt sich für dessen Umsetzung ein.

3. Mitgestalten und Verantwortung tragen: Die Landesjugendverbände stärken die kommunale Jugendringarbeit aktiv

Das Ziel: Die Landesjugendverbände verstehen die Stärkung der kommunalen Jugendringstrukturen als gemeinsame Aufgabe und bringen ihr Engagement konsequent auch auf die kommunale Ebene ein. Stadt- und Kreisjugendringe profitieren von der aktiven Mitwirkung der Verbände – und umgekehrt.

Die Schritte:

- Die Landesjugendverbände setzen ihr verbandliches Engagement auch auf kommunaler Ebene fort und unterstützen die dort bestehenden Stadt- und Kreisjugendringe aktiv –durch Mitgliedschaft, Mitwirkung und inhaltliche Beteiligung.
- Die zu schaffende Koordinierungsstelle entwickelt Formate, die den Austausch zwischen Landesjugendverbänden und kommunalen Jugendringen stärken und gegenseitige Unterstützung ermöglichen.
- Zum Stand der Umsetzung wird regelmäßig in den Gremien des Landesjugendrings berichtet und reflektiert, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu sichern.